LOSUNG für den Monat Juni

Du allein kennst das Herz aller Menschenkinder.

1. Kön 8,39

Herzlichen Glückwunsch

zum Geburtstag

allen Geburtstagskindern

im Monat JUNI

==========

„Paradox ist …!“

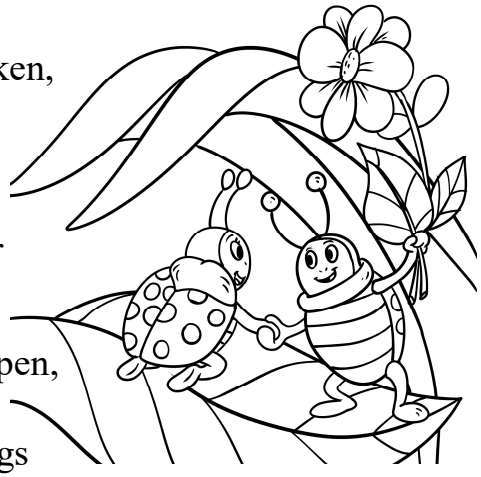
Neue Gedanken von „unserem belesenen Bewohner“

… wenn jemand ein eingefleischter Vegetarier ist.
… wenn eine Dame sich mit ihrer schlanken Taille brüstet.
… wenn Menschen ohne Zähne Gewissensbisse haben.
… sich im Handumdrehen den Fuß zu brechen.
… wenn einer im gestreiften Hemd kariert aus der Wäsche guckt.
… wenn jemand mit seiner Flamme im Dunkeln sitzt.
… wenn die Sekretärin sich nichts von ihrem Mann diktieren lässt.
… wenn ein Heruntergekommener nicht im Keller wohnt.
… wenn sich zwei Glatzköpfe in den Haaren liegen.
… wenn einer im Stehen einen sitzen hat.
… wenn ein Baby im Tunnel das Licht der Welt erblickt.

29614 SOLTAU
Lüneburger Straße 130
V.i.S.d.P.: DER HEIMLEITER
Kostenlos für Bewohner, Mitarbeiter und Freunde der Stiftung
Stiftung Haus Zuflucht gGmbH
☎ 05191-3044 • Fax 05191-15110
http://www.STHZ.de

JUNI 2020 Kiek mol rin

Hab Sonne im Herzen!



Hab Sonne im Herzen,
ob's stürmt oder schneit.
Ob der Himmel voll Wolken,
die Erde voll Streit!
Hab Sonne im Herzen,
dann komme, was mag,
das leuchtet voll Licht dir
den dunkelsten Tag!

Hab ein Lied auf den Lippen,
mit fröhlichem Klang
und macht auch des Alltags
Gedränge dich bang!
Hab ein Lied auf den Lippen,
dann komme, was mag,
das hilft dir verwinden
den einsamsten Tag!

Hab ein Wort auch für andre
in Sorg und in Pein
und sag, was dich selber
so frohgemut lässt sein:
Hab ein Lied auf den Lippen,
verlier nie den Mut,
hab Sonne im Herzen,
und alles wird gut!

Cäsar Flaischlein

TERMINAUSWAHL JUNI 2020

Wöchentlich wiederkehrende Termine:

Dienstag:	18.15	ANDACHT im SFA- Fernsehkanal
Donnerstag:	18.15	ANDACHT im SFA-Fernsehkanal

… und außerdem im JUNI 2020:

Mo. 01.	*****PFINGSMONTAG*****	
Mi. 03.	**9.00**	**SPARFACHLEERUNG**
Sa. 27.	**. . . . . Siebenschläfer . . . . . .**	

«Wenn die Siebenschläfer Regen kochen,
so regnet's sieben ganze Wochen.»

--- Bitte beachten Sie auch die Tages- und Wochenaushänge!----

==========

Schlagerrätsel:
Erkennen Sie diese deutschen Schlager?

1. Mit 18 traf sie Jim. Zum ersten Mal verliebt. Sie träumte nur von ihm.
2. Eine bestimmte Süßigkeit will sie nicht. Aber was stattdessen?
3. Am platten deutschen Strand,
   da wo die Dünen hin und her wandern.
4. Ein See im Sommer in der Nähe von Berlin, Kleidung zum Baden.
5. Er liebt die Marianne, und die will sich dauerhaft an ihn binden, doch dort wo sie das will, geht das für ihn nicht, weil er so durstig ist.
6. Ein Gesichtsteil, oft rot verschönert, auf den dann und wann dasselbe Körperteil eines anderen Wesens trifft.
7. Weibliches Wesen – Name mit 4 Buchstaben (aber nur zwei verschiedene), schlaflos im Abendbett, weil die entsprechende aufreibende Lektüre fehlt.

1. Liebeskummer lohnt sich nicht! 2. Ich will nen Cowboy als Mann!
3. An der Nordseeküste 4. Pack' die Badehose ein!
5. Es gibt kein Bier aus Hawai i 6. Rote Lippen soll man küssen
7. Ohne Krimi geht die Mimi nie ins Bett

Unsere Tagespflege wird erweitert. Das Gebäude an der Pestalozzistraße, das von der Diakoniestation betrieben wird, hat – wenn es im Spätsommer fertig ist – neben den bisherigen 15 weitere 10 Plätze.
Es entsteht ein moderner Anbau, mit einem geschlossenen Atrium, zwei Gruppenräumen und einem Kreativzentrum. Der Zugang erfolgt dann – auch neu – vom Habichtsweg.
Wir sind gespannt und freuen uns auf die Fertigstellung.

Ein neuer Nachbar …
ist in das neue Pastorenhaus am südlichen Teil unserer Anlage eingezogen. Pastor Eisbein und seine Familie wohnen nun hier und haben sich auch schon eingerichtet. Dienstbeginn war Anfang Mai - kein leichter Start in die Luther-Gemeinde, in dieser Zeit.
Liebe Familie Eisbein! Wir wünschen Ihnen, dass Sie sich in Ihrem Haus und Garten und hier in Soltau gut einleben, dass Sie sich hier wohl fühlen, sowohl bei der Arbeit aus auch privat.

Wörter unter der Lupe: ALTER SCHWEDE

Diese Bezeichnung für skandinavische Senioren benutzt man anerkennend und bewundernd, wenn jemand schlau, gerissen oder pfiffig ist, drückt aber auch großes Erstaunen oder Überraschung aus.

Dieser Ausdruck geht auf die Zeit nach dem 30-jährigen Krieg (1618-48) zurück, als viele schwedische Soldaten in Deutschland geblieben waren und von dem regierenden Kurfürsten von Brandenburg als Ausbilder für sein Heer angeworben wurden. Es waren erfahrene und ausgebuffte Soldaten und die Anerkennung war entsprechend groß. Bekannt waren diese Veteranen auch für ihren „fürtrefflichen Drill“ und wenn von ihnen die Rede war, dann hieß es voller Stolz: „*Das sind unsere alten Schweden*!“

G R O ß D R U C K:

Kennen Sie Bewohner, denen die Schrift zu klein ist? Sprechen Sie sie an. Die „Kiek mol rin“ ist an der Rezeption auch im Großdruck erhältlich!

Was wollen Sie wissen?
Diesmal: Die Kartoffel

Wir essen hier im Heim, wie überall in Deutschland, gerne Kartoffeln. Aber wie kam die Kartoffel eigentlich zu uns?
Seefahrer brachten die nahrhafte Knolle im 16.Jhdt. aus Amerika nach Europa. Das hätte eigentlich schon der Karrierestart sein können, aber „die Kirche“ verdammt die Kartoffel als „Teufelswurzel“ , „dämonisches, lüsternes Gewächs“ und „Frucht des Bösen“.
Die Begründung damals, sie sei in der Bibel nicht erwähnt worden. So wurde die Kartoffel hier zunächst wegen ihrer schönen Blüte als Zierpflanze in die Gärten geholt.

Frau Jakobi – unsere Qualitätsbeauftragte

Mein Name ist Elena Jakobi.
Ich möchte mich als neue Qualitätsbeauftragte vorstellen.
Ich habe diese Tätigkeit seit dem 01.02.2020 übernommen. Davor war ich drei Jahre bei uns im Haus als Pflegefachkraft erstmal im Wohnbereich 6-8 und danach wohnbereichsübergreifend tätig.
In der Zeit habe ich ein Fernstudium zur Fachwirtin im Sozial- und Gesundheitswesen absolviert.
Als Pflegefachkraft war es mir immer wichtig, unsere Bewohner fachlich und individuell zu pflegen. In meiner neuen Position liegt es mir weiterhin am Herzen, die wissenschaftsbasierte und auf den einzelnen Bewohner zugeschnittene Pflege und Versorgung in unserem Haus zu gewährleisten und somit die „gute Qualität“ zu sichern. Meine Aufgabe ist unter anderem, die wissenschaftlich schon festgelegten und immer neu gewonnenen Erkenntnisse und Standards zum Wohle unserer Bewohner in die tägliche Arbeit zu integrieren. Die Arbeitsabläufe werden daran angepasst, die Mitarbeiter werden darüber informiert und fortgebildet. Die fachliche Umsetzung von den Mitarbeitern wird kontrolliert und auf die Wirksamkeit überprüft. Ich stehe dafür, unsere Qualität stetig zu verbessern und die Erwartungen und Bedürfnisse unserer Bewohner zu erfüllen. Die Gesundheit, Sicherheit und Zufriedenheit der uns anvertrauten Menschen hat für mich die oberste Priorität.

Meine Erfahrungen mit der Corona-Zeit – zwei Bewohnerinnen aus dem Dreitannenhaus berichten

„Man kann es nicht begreifen, dass ein Virus die Menschheit so im Griff haben kann. Schön, dass wir uns hier in Haus Zuflucht bis jetzt so beschützt fühlen können. Dank den leitenden MitarbeiterInnen, die mit den Vorsichtsmaßnahmen schon früh begonnen haben. Man ist aber sehr eingeschränkt und macht sich viele Gedanken. Was macht man in der Zeit, in der nichts stattfinden darf und man keinen Besuch bekommt? Sicher ist, man kann in Ruhe ein Buch lesen, Kreuzworträtsel lösen und etwas handarbeiten oder fernsehen. Ich höre gerne eine CD z.B. die Wassermusik oder das Largo von Händel. Dabei bin ich oft traurig und schalte ab. Langsam wird man ungeduldig. Die Zeit des Abwartens dauert schon lange. Mit Friseurbesuchen oder Fußpflege muss man leider noch warten. So wie es ist, fühle ich mich nicht sehr wohl. Seit der ganzen Corona-Zeit spiele ich jeden Nachmittag mit noch 2 Bewohnerinnen „Mensch ärgere dich nicht“, „Memory“ oder „Stadt, Land, Fluß“ (dafür bereite ich die Rätsel-Zettel vor). Es macht schon Spaß; Hauptsache, wir haben eine Abwechslung in dieser schlimmen Zeit. Hoffen wir alle, dass alles gut bleibt – passen wir auf uns und alle anderen auf!“

„Die besondere Zeit in der Corona-Krise, in der wir uns alle befinden, versuche ich neben meinen alltäglichen Gesprächen zu überbrücken mit Lesen, Schreiben von längeren Briefen an Freunde und Bekannte und dem Aufschreiben meiner Lebenserinnerungen.“

Bewohnerinnen beim Spielen.

==========

Zwei ganz besondere Aktionen

1. Eine kleine Gemäldesammlung

„Hallo, ich bin Carla Eickhölter“ so stellt sich eine 16jährige Schülerin in ihrem Brief vor. Sie malt gern und weil sie erfuhr, dass zur Zeit ältere Menschen in Altenheimen keinen Besuch empfangen können, hatte sie die Idee, Bilder zu malen und ihnen damit eine Freude zu bereiten. Entstanden sind 16 kleine Gemälde, die gute Gedankenanstöße bieten und wirklich Freude bereiten. (s.a. Bild unten links→)

Rituale zu Pfingsten

Pfingstbäume sind ähnlich wie Maibäume ein altes Frühlingssymbol: eine Fichte, Tanne oder Birke, die bis zum Wipfel von den Ästen befreit, mit einem Kranz gekrönt und mit Bändern und Fahnen geschmückt wird.

Pfingstfeuer lodern in einigen Gegenden als Symbol für den heiligen Geist oder als Zeichen der Reinigung und Erleuchtung. Manche Familien holen sich das Feuer auch nach Hause: Sie zünden am Frühstückstisch eine große Pfingstkerze an.

Pfingstochse: Das Vieh wird an diesem Tag das erste Mal auf die Weide getrieben und dabei in einer Prozession durch den Ort geführt. Das kräftigste Tier wird mit Blumen, Stroh und Bändern geschmückt. Bis ins 19. Jahrhundert wurde der Pfingstochse dann für das anschließende Pfingstessen geschlachtet.

==========

Erinnern Sie sich? „Trixi“

war der Titel eines unserer (pubertierende Mädchen) Lieblingsbücher.

„Trixi“ war unser aller Liebling, Vollwaise. Deshalb wuchs sie im Damenstift in der Obhut ihrer Tante, der Äbtissin, auf. Schließlich konnte Trixi ihr Erbe antreten. Es bestand aus einem Schloss samt zugehörigen Ländereien. Aber wer trachtete nach ihrem Leben? Eines Tages fand sie in ihrem Wohnzimmer eine ihr unbekannte Tapetentür, die offen stand. Auf dem Fußboden lag leblos die Schwägerin eines ihrer Elternteile. Die Dame trug einen kostbaren Halsschmuck aus Smaragden – Trixis vermisstes Eigentum! Offenbar wußte die Diebin nicht, dass der Verschluss des Schmuckstücks ein Giftbehältnis enthielt, das mit einer giftgetränkten Nadel die Schmuckträgerin tötete. Nun war die kriminelle Dame verschieden. Trixi bekam den schneidigen Besitzer des Nachbarschlosses. Sie führte ein zufriedenes Leben.

Auch wir Leseratten waren zufrieden, weil das Romanende in unser damaliges Weltbild passte. Frevel hatte dort keinen Platz; Herz, Schmerz, Spannung aber schon!

Eine Bewohnerin

Was feiert man an Pfingsten?

Pfingsten ist immer 50 Tage nach Ostern.
Was feiert man?
An Pfingsten feiern die Christen auf der ganzen Welt das Kommen des Heiligen Geistes.
Warum ist das Fest so wichtig? Im Christentum tritt Gott in drei Gestalten auf: Vater, Sohn und Heiliger Geist. Gott zeigt sich im Alten Testament als derjenige, den Jesus später "Vater" nennt, daher nennen ihn auch Christen "Vater". Im Neuen Testament offenbart sich Gott den Menschen in der Person Jesus Christus. Und nach der Auferstehung Jesu an Ostern ist Gott nicht weg, sondern als Heiliger Geist unter den Menschen. Das feiern die Menschen an Pfingsten.
Pfingsten in der Bibel: In der Apostelgeschichte spricht man vom "Pfingstwunder", als die Jünger Jesu – nach Jesu Tod und Auferstehung - vom Heiligen Geist erfüllt wurden und in verschiedene Sprachen von Jesus und Gott sprechen konnten.
Dieses Pfingstwunder soll ein Zeichen dafür sein, dass die christliche Botschaft sich an alle Menschen richtet, unabhängig welche Sprache sie sprechen. Weil sich seit diesem Ereignis das Christentum auf der ganzen Welt ausbreitete, wird Pfingsten auch als "Geburtstag der Kirche" verstanden.
Viele Christen haben kaum eine Vorstellung, was der Heilige Geist überhaupt ist. Kein Wunder, denn sehen kann man ihn nicht.
Auch wenn man den Heiligen Geist nicht sehen kann, so kann man ihn durchaus spüren. In der Bibel tritt er an jener Stelle auf, an der die Jünger nach der Auferstehung Jesu nicht mehr weiterwissen.
Der Heilige Geist ist die Kraft der Veränderung, die von Gott ausgeht. Er verändert und erneuert die Menschen innerlich und stellt eine Verbindung zwischen Gott und dem Menschen her.
Für vieles, dass man aus eigener Kraft nicht schaffen kann, bitten Christen um den Heiligen Geist, um Weisheit und Einsicht, um Erkenntnis und Stärke, um Frömmigkeit und Gottesfurcht – eben um Gottes Hilfe.

2. Tolle Schülergrüße…

bekamen wir rund um Ostern von GrundschülerInnen aus Hannover, Kirchlintern, Bomlitz und hier aus Soltau. Nur ein kleiner Teil davon – schöne Bilder, Basteleien und ermutigende Briefe - sind hier auf unserer Tafel ausgestellt. (s.a. Bild unten rechts)

Tommy Lee aus Laatzen schrieb*: „Ich hoffe, dass euch nicht so langweilig ist. Am liebsten spiele ich jetzt mit meiner großen Schwester, die hat bloß nie Lust! Was macht ihr denn so? Geht ihr auch raus in die Sonne? … Ich denke, wir könnten Freunde werden. Ich hoffe, du schreibst mir!“*

Unsere Bewohnerin Frau Bomblat schrieb dann zurück:
An die lieben Kinder, die an uns gedacht
und uns mit ihren Briefen viel Freude gemacht!
Eure Briefe sind bunt und unterhaltsam gewesen,
wir haben sie alle voll Interesse gelesen.
Wir sind hier gut behütet und gut untergebracht,
haben bei Sonnenschein einen Spaziergang gemacht.
Hat euch der Osterhase wieder großzügig überrascht?
Und habt ihr dann genüsslich Schoko-Eier genascht?
Bleibt nur gesund, ihr Großen und Kleinen.
Bessere Tage werden uns einst wieder vereinen!

Kleine Gemäldesammlung … und herzliche Grüße

Musikalischer Ostergruß

Ein Altenheim in Corona-Zeiten

„Leitungstreffen“

Kleingruppen-Sport im Wintergarten ….

…. und vor dem Fernseher

Fr.Wendebourg im Interview mit dem ZDF

Vorlesen und Andacht über TV

Wir tragen jetzt Masken

Tolle Oster-Durchhalte-Päckchen und:

….unsere Besucherbox